

Positive Synergieeffekte einer Berufsgruppenbeschulung

Polsterer und Holzmechaniker arbeiten an gemeinschaftlichen Projekten.



Seit einigen Jahren sind die Schülerzahlen im Beruf des Polsterers stark rückläufig, obwohl er in der Region um Coburg eine lange Tradition hat.

Daher haben sich Politik und Wirtschaft bereits vor einigen Jahren dafür stark gemacht, dass die Ausbildung in diesem Beruf weiterhin an unserem Schulstandort stattfinden kann. Ebenfalls zurückgegangen sind die Ausbildungszahlen der Holzmechaniker - ein Industrieberuf, der unter anderem auch für die Polsterindustrie Halbfertigprodukte fertigt und zuliefert.

Warum also nicht beide Berufe in einer Berufsgruppe beschulen?

Nach anfänglicher Skepsis, diesen Ansatz lehrplantechnisch umzusetzen zu können, ist es den Lehrkräften aus den Fachbereichen Holztechnik und der Raumgestaltung gelungen, ein fundiertes Unterrichtskonzept auszuarbeiten. Beide Berufe werden seitdem in einer gemeinsamen Klasse erfolgreich ausgebildet.

Drei gemeinsame Projekte aus diesem Schuljahr verdeutlichen, wie mit einer durchdachten Kooperation und das Knowhow beider Berufe tolle Ergebnisse in einer Berufsgruppenbeschulung zu erzielen sind.

Projekt 1:



Bislang wurden zur Herstellung von Sofa-Modellen Gestellteile gekauft, aus denen die Auszubildenden zum Polsterer schließlich die Mini- Sofas fertigten. Erstmals in diesem Schuljahr programmierten und frästen die Holzmechaniker die von den Polsterern geplanten Gestellteile aus Spanplatten auf dem schuleigenen CNC Bearbeitungszentrum.

Projekt 2:

Im Bereich des Maschinenraums der Holzabteilung werden auch praktische Trockenbauinhalte der Holz- und Farbabteilung vermittelt. Um die hochwertigen Holzbearbeitungsmaschinen vor Gipsstaub zu schützen, nähten die Polsterer zusammen mit ihrer Fachlehrerin Jenny Rode maßgenaue Überwürfe auf ihren neu angeschafften Industrienähmaschinen.



Projekt 3:

In diesem Schuljahr wurden am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum I Coburg die Unterrichtsräume so knapp, dass ab Mai 2025 zwei Klassen in externen Räumlichkeiten in der Nähe der Fachhochschule untergebracht werden mussten. Der dort angemietete, relativ große Raum musste durch Schallschutz-Trennwände so geteilt werden, dass zwei Klassen gleichzeitig beschult werden können. Gleichzeitig sollte nicht in die Bausubstanz eingegriffen werden – so mussten die Trennwände mobil sein.

Die Stadt Coburg als Bildungspartner (konkret das Hochbauamt und das Schulamt) übernahmen für dieses Projekt die Materialkosten.





Michael Röder und Christian Burger aus der Holzabteilung organisierten die lehrplangerechte Umsetzung für die Berufsgruppe. Vor Ort wurde Maß genommen, auch in Sachen Optik, Akustik, Schadstoffemissionen und Standsicherheit gab es einiges zu beachten. Fachlehrerin Jenny Rode kümmerte sich mit den Polstern um eine farbenfrohe und schallabsorbierende Oberfläche der Trennwandtafeln.



Die Fertigung der rollbaren Rahmengestelle erfolgte durch die Holzmechaniker und Schreiner der Klassen HTE 10 und HPM 12. Fachlich unterstützt wurden sie durch die Lehrkräfte Michael Röder und Tobias Bärmann. Frau Jenny Rode kaschierte mit den Polstern nach einem gemeinsam erarbeiteten Arbeitsablaufplan den farbigen Filzbelag termingerecht auf.

Alle beteiligten Schüler und Lehrer sind der Meinung:
„Das Ergebnis der Projekte kann sich sehen lassen!“

Michael Röder, Christian Burger